

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 90794788

Das Hohelied Salomons.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189895)

und der Eimer zerleche am Vorn, und das Rad zerbreche am Vorn.

7. Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. * c. 3/20. 1 Mos. 3/19. Hiob 34/15.

8. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel. * c. 1/2.

9. Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrte auch das Volk gute Lehre, und merkte und forschete, und stellte viele Sprüche. * 1 Kön. 4/32.

10. Er suchte, daß er sünde angetheime Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Diese Worte der Weisen sind Sprüche und Rägel, geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von Einem Hirten gegeben. * Ebr. 4/12.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Bäckermachens ist kein Ende, und viel predigen macht den Leib müde.

13. Laßt uns die Hauptsomme aller Lehre hören: fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu. * 1 Tim. 1/5.

14. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse. * Röm. 2/16.

Das Hohelied Salomons.

Das 1 Capitel.

Der christlichen Kirche Verlangen nach ihrem Bräutigam, Christo, mit dem sie sich in Liebe versprochen und verbunden.

1. Das Hohelied Salomons.

2. **E**r küsse mich mit dem Kuss seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher denn Wein;

3. Daß man deine gute Salbe rieche: dein Name ist eine ausgeküttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

4. Siehe mich dir nach, so laufen wir. Der König führet mich in seine Kammer. Wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr, denn an den Wein. Die Frommen lieben dich. * Jer. 31/3. Joh. 6/44.

5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Kedar, wie die Teppiche Salomons. * Ps. 120/5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur Hüterin der Weinberge gefest; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht bin und her gehen müsse bey den Heerden deiner Gefellen.

8. Kennest du dich nicht, du Schönste unter den Weibern; so gehe hinaus auf

die Fußkapsen der Schaaf, und weide deine Böcke bey den Hirtenhäusern.

* c. 5/9. 17.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reissigen Zeuge an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen, mit silbernen Vöcklein.

12. Da der König sich her wandte, gab mein Narde seinen Geruch. * Marc. 14/3.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hängt.

14. Mein Freund ist mir eine Traube Cypheer, in den Weingärten zu Engeddi.

15. Siehe, meine Freundin, du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Tauben-Augen. * c. 2/14. c. 4/7.

16. Siehe, mein Freund, du bist schön, und lieblich. Unter Bette grünet.

17. Unserer Häuser Balken sind Cedern, unsere Latten sind Cypressen.

Das 2 Capitel.

Lieb und Leid ist Christo und seiner Braut gemein.

1. Ich bin eine Blume zu Caron, und eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söhnen.

ihnen. * Ich sehe

ich beghe, und

er kesse mich

4. Er führet mich

und die Kette ist sein

5. Er erquicket mich

hat mich mit Wein

und der Liebe.

6. Seine Linke li

hant, und seine Re

7. Ich beschwöre

Jerusalem, bey den

haben auf dem Zel

frucht nicht anme

ist es ihr selbst ge

8. Das ist die Stim

des Siehe, er fo

an den Bergen, un

hagla.

9. Mein Freund ist

der jungen Hirch. E

er umher Wand, u

hender, und lacht du

10. Mein Freund an

pe mir: Siehe auf,

meine Schöne, und

11. Denn siehe, der

gen der Rosen ist wo

12. Die Blumen si

men im Lande, der

kommen, und die Zu

hen in unserm Lan

13. Der Feigenbau

moosen, die Weinbe

moosen, und geben i

he auf, meine Freun

ne Schöne, denn be

14. Meine Taube

in den Eichenzigen,

fiel, laß mich here

denn deine Stimme

Gespalte lieblich.

15. Jamet und die

früchte, die die We

denn unsere Wein

gewonnen.

16. Mein Freun

bin sein, der unter

17. Bis der Tag

der Schatten reich

Ehnen. * Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süße. * Ps. 61/5. Ps. 91/1.

4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Äpfeln; denn * ich bin krank vor Liebe. * c. 5/8.

6. * Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich. * c. 8/3.

7. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bey den Rehen oder bey den Händen auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 3/5.

8. Das ist die Stimme meines Freundes. Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügel.

9. Mein Freund ist gleich * einem Reh, oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unserer Wand, und sieht durch das Fenster, und kuckt durch das Gitter. * v. 17. c. 8/14.

10. Mein Freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, * meine Schöne, und komm her. * c. 1/8. c. 4/1.

11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin;

12. Die Blumen sind hervor gekommen im Lande, der Lenz ist herbey gekommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;

13. Der * Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her. * Matth. 24/32.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinrigen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süße, und * deine Gestalt lieblich. * c. 4/7.

15. Fanget uns die Füchse, die Kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein * Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet, * c. 6/2.

17. Bis der Tag kühe werde, und der Schatten weiche. Kehre * um, wer

de wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen. * c. 8/14.

Das 3 Capitel.

Christus seiner Kirche gewaltiger Schutz.

1. Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht. * c. 5/6.

2. Ich will aufstehen, und in der Stadt umhergehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt?

4. Da ich ein wenig vor ihnen überkam; da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis * ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer. * c. 8/2.

5. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter zu Jerusalem, bey den Rehen oder Händen auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 2/7.

6. Wer ist die, die herauf gehet aus der Wüste, wie ein gerader Rauch, wie ein Geräusch von Myrrhen, Weihrauch und allerlei Pulver eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bette Salomons her stehen sechzig Starke, aus den Starken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerdter, und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein * Schwerdt an seiner Hüfte, um der * Furcht willen in der Nacht. * Ps. 45/4. + Ps. 91/5.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Der selben Säulen waren silbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflastert, um der Töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet heraus und schauet an, ihr Töchter Sions, den König Salomo, in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönt hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4 Capitel.

Schönheit der Kirche eine Gnadengabe.

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön, siehe, schon bist du. * Deine Augen

Et 4

Augen sind wie Taubenaugen, zürstcher deinen Körpern. † Dein Haar ist wie die Ziegenherde, die beschoren sind, auf dem Berge Gilead.

2. Deine * Zähne sind wie die Heerde mit beschmittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbne Schnur, und deine Rede lieblich. * Deine Wangen sind wie der Ris am Granatapfel zwischen deinen Körpern.

4. Dein Hals * ist wie der Thurm Davids mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen, und allerley Waffen der Starren.

5. Deine * zwei Brüste sind wie zwei junge Hühner, die unter den Rosen weiden.

6. Bis * der Tag kühle werde, und der Schatten weiche, Ich will zum Myrrhenberge gehen, und zum Weibrauch-Hügel.

7. Du bist allerdings schön, meine Freundin, und ist * kein Flecken an dir.

8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der Höhe Aman, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.

10. Wie schön sind deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut! Deine Brüste sind lieblicher denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schwester, liebe Braut! du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.

13. Dein Geruch ist wie ein Lustgarten von Granatäpfeln, mit edlen Früchten, Cyprien mit Narben,

14. Narben mit Safran, Calmus und Cinnamonen, mit allerley Bäumen des Weibrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen besten Wurzeln.

15. Wie ein Garten: Brunnen, wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind; und wehe durch meinen Garten, daß seine Würze triefen.

Das 5 Capitel.

Christus wird von der Kirche aus Liebe zu Gaste geladen, und seine Schöne geliebet.

17. **M**ein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte.

Cap. 5. v. 1. Ich * komme, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen samt meinen Wurzeln abgebrochen; ich habe meines Geims samt meinem Honig gegeben; ich habe meines Weins samt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken.

2. Ich schlafe, aber mein Herz wachet. Da ist die Stimme meines Fremdes, * der anklopft: Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Laube, meine Fromme; denn mein Haupt ist voll Thaues, und meine Locken voll Nachttropfen.

3. Ich * habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.

5. Da stand Ich auf, daß ich meinem Freunde aufstiehe; meine Hände troffen mit Myrrhen, und Myrrhen ließen über meine Finger an dem Ringel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufstiege, war er weg und hingegangen. Da ging meine Seele herans nach seinem Wort. Ich * suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umhergehen, die schlugen mich rund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier.

8. Ich

2. Ich * beschreibe den Garten, den ich in der Stadt habe.

3. Was ist dein Garten, o du Braut? Was ist dein Garten, o du Braut?

4. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

5. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

6. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

7. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

8. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

9. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

10. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

11. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

12. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

13. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

14. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

15. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

16. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

17. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

18. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

19. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

20. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

21. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

22. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

23. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

24. Mein Garten ist ein Garten, der in der Stadt ist.

8. Ich * beschwöre dich, ihr Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Freund, so jaget ihm, daß ich vor Liebe krank liege. * c. 2/7. c. 3/5. f. c. 2/5.

9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth, auserkoren unter vielen Tausenden.

11. Seine Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, schwarz wie ein Kabe.

12. Seine * Augen sind wie Tauben-
augen an den Wasserbüschen, mit Milch gewaschen, und stehen in der Fülle. * c. 4/1.

13. Seine Backen sind wie die wachsen-
de Würzgärtlein der Apotheke. * Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fließen-
der Myrrhe triefen. * Pf. 45/3.

14. Seine Hände sind wie goldene Rin-
ge, voll Zuckers. Sein Leib ist wie reines
Elfenbein mit Sapphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmor-
säulen, gegründet auf goldenen Füßen.
Seine Gestalt ist wie Libanon, auser-
wählt wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süß und ganz lieb-
lich. Ein solcher ist mein Freund; mein
Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jeru-
salems.

Das 6 Capitel.

Die Kirche wird auf ihr Bekenntnis von Christo gelobet und bekräftigt.

17. Wo ist denn dein Freund hinge-
gangen, o du Schönste unter
den Weibern? Wo hat sich dein Freund
hingewendet? So wollen wir mit dir
ihn suchen.

Cap. 6. v. 1. Mein Freund ist hinab
gegangen in seinen Garten, zu den
Würzgärtlein, daß er sich weide unter
den Gärten, und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin
sein, der unter den Rosen sich weidet.

3. Du bist schön, meine Freundin, wie
Dhizra, lieblich wie Jerusalem, schreck-
lich wie Heerspitzen. * c. 2/10.

4. Wende deine Augen von mir, denn
sie machen mich brünstig. Deine * Haar-
e sind wie eine Heerde Ziegen, die auf
dem Berge Gilead geschoren sind. * c. 4/1.

5. Deine * Zähne sind wie eine Heer-
de Schaafe, die aus der Schwemme kom-
men, die allzumal Zwillinge tragen, und
ist keins unfruchtbar unter ihnen. * c. 4/2.

6. Deine * Wangen sind wie ein Ritz am
Granatapfel zwischen deinen Zähnen. * c. 4/3.

7. Sechzig ist der Königinnen, und
achtzig der Hebräer, und * der Jung-
frauen ist keine Zahl. * Pf. 45/15.

8. Aber Eine * ist meine Taube, mei-
ne Fromme, Eine ist ihrer Mutter die
liebste, und die Auserwählte ihrer Mut-
ter. Da sie die Töchter sahen, priesen
sie dieselbige selig; die Königinnen und
Hebräer lobten sie. * c. 5/2.

9. Wer ist, die hervorbricht wie die
Morgenröthe, schön wie der Mond,
auserwählt wie die Sonne, schrecklich
wie die Heerspitzen?

10. Ich bin hinab in den Rüssgarten
gegangen, zu schauen die Sträuchlein am
Bach, zu schauen, ob der Weinstock blü-
hete, ob die Granatäpfel grüneten.

11. Meine Seele wußte es nicht, daß
er mich zum Wagen Amminadib gesetzt
hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Su-
lamith, kehre wieder, kehre wieder, daß
wir dich schauen. Was sehet ihr an Su-
lamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7 Capitel.

Erneutes Lob und Gebet der Kirche.

1. Wie schön ist dein Gang in den Schu-
hen, du Fürstentochter. Deine
Lenden stehen gleich an einander, wie
zwei Spangen, die des Meisters Hand
gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Be-
cher, dem nimmer Getränk mangelt.
Dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen,
umsteckt mit Rosen.

3. Deine * zwei Brüste sind wie zwei
junge Reh-Zwillinge. * c. 4/5.

4. Dein * Hals ist wie ein elfenbeiner-
ner Thurm. Deine Augen sind wie die
Leiche zu Hesebon, am Thor Bathrabbim.
Deine Nase ist wie der Thurm auf Liba-
non, der gegen Damascus siehet. * c. 4/4.

5. Dein Haupt stehet auf dir wie
Carmel. Das Haar auf deinem Haupt
ist wie der Purpur des Königs in Sal-
ten gebunden.

6. Wie schön und lieblich bist du, du liebe in Wohlkisten. * c. 1, 15. c. 2, 14.

7. Deine Länge ist gleich einem Palmbaum, und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste sehn wie Trauben am Weinstock; und deiner Nasen Geruch wie Aepfel;

9. Und deine Kehle wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingehe; und rede von fernem.

10. Mein Freund ist mein, und er hält sich auch zu mir. * c. 2, 16.

11. Komm, mein Freund, laß uns auf das Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben,

12. Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe und Auzen gewonnen habe, ob die Granatapfelbäume ausgeschlagen sind; da will ich dir meine Brüste geben.

13. Die Lilien geben den Geruch, und vor unserer Thür sind allerley edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beides * heurige und fernige behalten.

* Matth. 13, 52.

Das 8 Capitel.

Lektres Liebesgespräch Christi und seiner Kirche.

1. Daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüste saugest, draußen künde, und dich küssen müßte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen und in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gemachtem Wein, und mit dem Most meiner Granatapfel. * c. 3, 4.

3. Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich. * c. 2, 6.

4. Ich beschwöre euch Töchter Jerusalems, daß ihr meine liebe nicht auf

wecket noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 2, 7. c. 3, 5.

5. Wer ist die, die herauf führt von der Wüste und lehnet sich auf ihren Freund? Unter dem Aepfelbaum wecke ich dich, da deine Mutter dich geböhren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark, wie der Tod; und Eifer ist vest, wie die Hölle. Ihre Blut ist feurig, und eine Flamme des Herrn.

7. Daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöchen, noch die Ströme sie erkaufen. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so gälte es alles nichts.

8. Unsere Schwester ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir unserer Schwester thun, wenn man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir silbernes Bollwerk darauf bauen. Ist sie eine Thür, so wollen wir sie befestigen mit cedernen Bohlen.

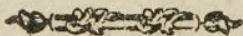
10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürme. Da bin ich geworden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Hüttern, daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend; aber den Hüttern zwey hundert, samt seinen Früchten.

13. Die du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; * die Gesellschaften merken darauf. * Ps. 45, 15.

14. Klicke, mein Freund, und sey gleich einem Reh, oder jungen Hirsche auf den Würzbergen. * c. 2, 9, 17.



Die